

Überregionaler Online-Austausch für hessische Demenznetzwerke

Dokumentation der Veranstaltung vom 03.09.2020

Modellprojekt „Demenzatlas Hessen“ und Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für
Menschen mit Demenz“



Inhalt

<i>Einleitung.....</i>	<i>1</i>
<i>Programm.....</i>	<i>2</i>
<i>Kurze Vorstellungsrunde.....</i>	<i>3</i>
<i>Grußworte.....</i>	<i>4</i>
<i>Impulsvorträge</i>	<i>5</i>
<i>Impulsvortrag I – Dr. Jochen René Thyrian</i>	<i>6</i>
<i>Impulsvortrag II – Marina Schöbe.....</i>	<i>11</i>
<i>Kurz-Interview „In Netzwerken neue Wege gehen“</i>	<i>21</i>
<i>Austausch in den Dialog-Gruppen.....</i>	<i>25</i>
<i>Ergebnisse aus Dialog-Gruppe A</i>	<i>26</i>
<i>Ergebnisse aus Dialog-Gruppe B</i>	<i>28</i>
<i>Ergebnisse aus Dialog-Gruppe C</i>	<i>31</i>
<i>Ergebnisse aus Dialog-Gruppe D.....</i>	<i>32</i>
<i>Feedback zum Austausch in den Dialog-Gruppen.....</i>	<i>34</i>
<i>Ausblick und Feedback.....</i>	<i>35</i>
<i>Kontaktdaten.....</i>	<i>37</i>

Einleitung

Am 03. September 2020 fand im Rahmen des **Modellprojekts „Demenzatlas Hessen“** der *Überregionale Online-Austausch für hessische Demenznetzwerke* statt, welcher gemeinsam mit der **Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“** ausgerichtet wurde. Die **PRO INKLUSIO gGmbH** als Trägerin des Modellprojekts „Demenzatlas Hessen“ bedankt sich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen Beteiligten:

Die Kolleginnen der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ unter der Leitung von **Stefanie Adler**, angesiedelt bei der **BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V.**, haben uns tatkräftig bei der Umsetzung dieser Veranstaltung unterstützt und mit uns dieses – für viele noch neue – Veranstaltungsformat möglich gemacht.

Zudem wollen wir uns an dieser Stelle auch bei unseren Projektförderern, dem **Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI)** sowie den **hessischen Pflegekassen**, bedanken. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an **Cornelia Lange**, die die Abteilung Familie im HMSI leitet und die Veranstaltung durch ein Grußwort begleitet hat. Unser Dank gilt auch dem Förderer der Netzwerkstelle, dem **Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend**, das in Person von **Dr. Anneli Rüling** ebenfalls durch ein Grußwort an der Veranstaltung mitgewirkt hat.

Für ihre fachliche Expertise bedanken wir uns zudem bei **Dr. Jochen René Thyrian** vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) und **Marina Schöbe** von der IKK classic. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch **Dr. Gudrun Stahn**, die uns mit ihrer Netzwerkexpertise und Moderation durch die gesamte Veranstaltung geleitet hat.

Weiterer Dank gilt der Forschungsstelle des **Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft e. V.** in Person von **Luisa Simon** als wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts, die diese Veranstaltung evaluiert und dokumentiert hat.

S. Wißner

Sarah Wißner

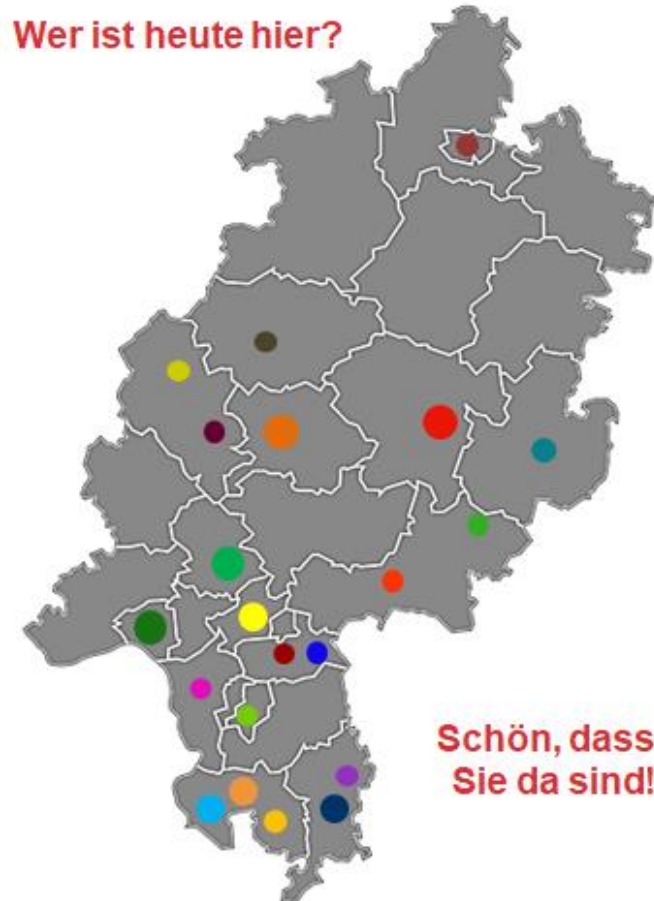
Koordinatorin des Modellprojekts „Demenzatlas Hessen“

Programm

Überregionaler Online-Austausch für hessische Demenznetzwerke (03.09.2020)

Ab 9:30 Uhr	Öffnung des virtuellen Veranstaltungsraums
10:00 Uhr	Begrüßung durch Daniel Hauschild, PRO INKLUSIO gGmbH und Stefanie Adler, BAGSO e.V.
10:05 Uhr	Technische Einführung
10:10 Uhr	Kurze Vorstellungsrunde
10:20 Uhr	Grußworte Cornelia Lange, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) Dr. Anneli Rüling, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
10:30 Uhr	Impulsvorträge Dr. Jochen René Thyrian, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen: DemNet-Studie – Werkzeugkoffer für Demenznetzwerke Marina Schöbe, IKK classic: Finanzielle Förderung von Demenznetzwerken in Hessen
11:00 Uhr	In Netzwerken neue Wege gehen Dr. Gudrun Stahn im Gespräch mit: Stefanie Adler, BAGSO e.V. Sarah Wißner, PRO INKLUSIO gGmbH
11:30 Uhr	Pause
12:00 Uhr	Organisation der Dialog-Gruppen
12:15 Uhr	Austausch zu verschiedenen Themen der Netzwerkarbeit Dialog-Gruppe A: Kooperationen aufbauen und pflegen Dialog-Gruppe B: Netzwerke nachhaltig aufstellen Dialog-Gruppe C: Öffentlichkeitsarbeit gestalten Dialog-Gruppe D: In Netzwerken strukturiert zusammen arbeiten
13:00 Uhr	Ergebnisse und Austausch im Plenum
13:15 Uhr	Abschluss Schlusswort und Ausblick für die Netzwerkarbeit in Hessen
13:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Kurze Vorstellungsrunde



Insgesamt haben 47 Teilnehmer*innen aus verschiedenen Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen am Online-Austausch teilgenommen. Wir freuen uns sehr, dass eine so große Vielfalt an Netzwerkerinnen und Netzworkern diesen Online-Austausch mit uns gestaltet hat!

Sie vertreten Landkreise und Gemeinden, Einrichtungen des betreuten Wohnens und Wohngruppen, Diakonische Werke, ein Krankenhaus und therapeutische Einrichtungen, Pflegestützpunkte, Sozialverbände, staatliche und private Beratungsstellen und Demenzzentren. Mit dabei waren außerdem die Deutsche Alzheimer Gesellschaft, der Caritasverband, Bildungsakademien, ein Bürgerinstitut, welches im Bereich Demenz tätig ist, sowie eine Architektin. Diese Aufzählung verdeutlicht die Vielfalt an Akteurinnen und Akteuren, die sich in Hessen für das Thema Demenz engagieren. 13 Personen haben diese Veranstaltung geplant und vorbereitet, technisch unterstützt, durch Grußworte und Redebeiträge bereichert, moderiert und dokumentiert.

Grußworte



Grußworte

Cornelia Lange

Abteilungsleitung der
Abteilung Familie

*Hessisches Ministerium für
Soziales und Integration*

Dr. Anneli Rüling

Referatsleitung des
Referats Gesundheit,
Demenz und
Pflegebedürftigkeit im Alter

*Bundesministerium für
Familie, Senioren, Frauen
und Jugend*

03.09.2020

Das erste Grußwort sprach **Cornelia Lange**. Sie ist Abteilungsleiterin der Abteilung „Familie“ im **Hessischen Ministerium für Soziales und Integration** im Referat II 5 Seniorinnen und Senioren. Frau Lange betreut unter anderem Themen im Vorfeld von Pflege, wie zum Beispiel selbständiges Wohnen, Modellprojekte in Kooperation mit Pflegekassen, die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege und ist außerdem zuständig für die Ehrung durch die Hessische Pflegemedaille.

Ein zweites Grußwort hielt **Dr. Anneli Rüling**, Referatsleitung des Referats 301 „Gesundheit, Demenz und Pflegebedürftigkeit im Alter“ im **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**. Frau Dr. Rüling betreut unter anderem das Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“. Sie hat intensiv an der Demenzstrategie des Bundes mitgearbeitet, die am 1. Juli 2020 von der Bundesregierung beschlossen wurde.

Impulsvorträge



Impulsvorträge

Dr. Jochen René Thyrian

Deutsches Zentrum für
Neurodegenerative
Erkrankungen

**DemNet-Studie –
Werkzeugkoffer für
Demenznetzwerke**

Marina Schöbe

IKK classic

**Finanzielle Förderung
von Demenznetzwerken
durch die Pflegekassen
in Hessen**

03.09.2020

Im Anschluss an die beiden Grußworte wurden zwei Impulsbeiträge präsentiert.

Den ersten Impulsbeitrag hielt **Dr. Jochen René Thyrian** vom **Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen**. Er hat unter anderem an der DemNet-D Studie zur multidimensionalen, multidisziplinären Evaluation regionaler Demenznetzwerke zur Bestimmung von Determinanten erfolgreicher Netzwerke mitgewirkt. Herr Dr. Thyrian stellte ausgewählte Ergebnisse aus dieser Studie vor und wies auf nachnutzbare Ergebnisse, wie zum Beispiel auf den Werkzeugkoffer für Demenznetzwerke, hin.

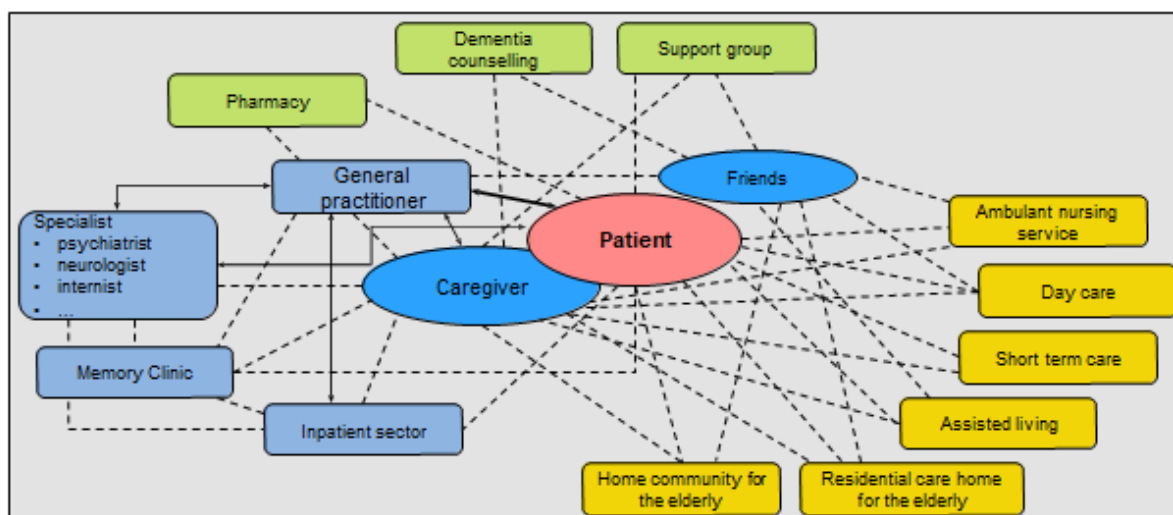
In einem zweiten Impulsbeitrag zeigte **Marina Schöbe** von der **IKK classic** Möglichkeiten zur finanziellen Förderung von Demenznetzwerken in Hessen auf. Hierbei berichtete Sie von der Förderung nach § 45c Abs. 9 SGB IX und beschrieb das Vorgehen der Antragsstellung sowie Bewilligung von Fördergeldern.

An dieser Stelle danken wir den beiden Referierenden herzlich für die Bereitstellung Ihrer Präsentationen für diese Ergebnisdokumentation.

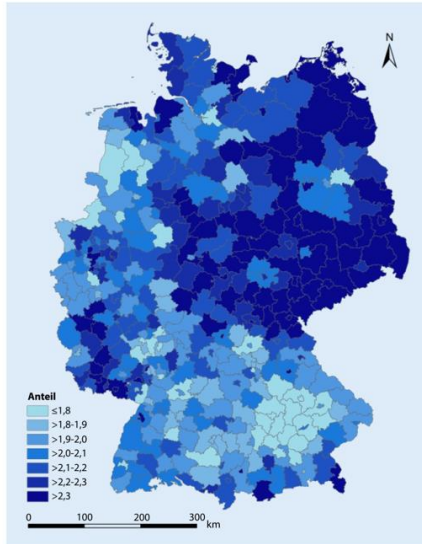
Impulsvortrag I – Dr. Jochen René Thyrian



Ausgangslage – immer noch *(aber regional divers!)*



Demenz in Deutschland (Alter 65+)

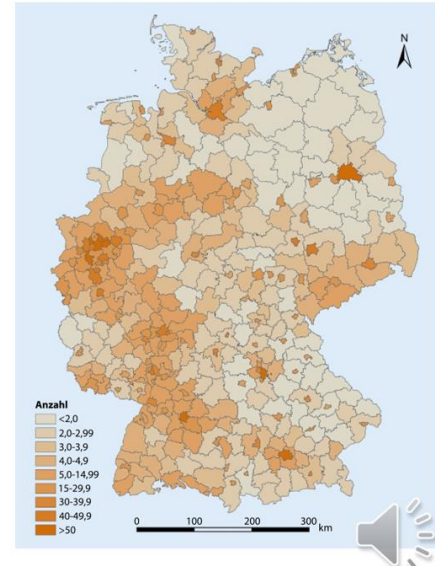


Thyrian et al. NERVENARZT. 2020

• 1.7 mio MmD

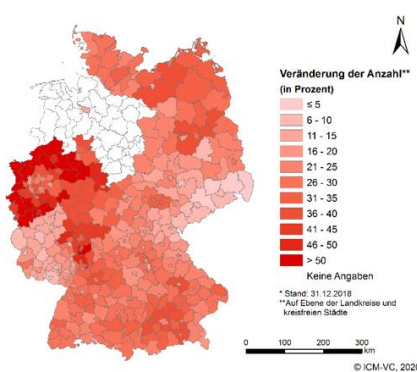
← Anteil an
Allgemein-
bevölkerung

MmD pro km² →



HELMHOLTZ

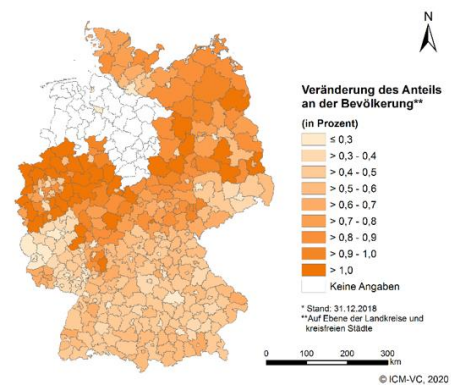
Demenz in Deutschland – geschätzte Häufigkeit 2030



• 2.2 mio MmD

← Prozentuale
Veränderung

Prozentualer
Zuwachs →



HELMHOLTZ

Thyrian et al. PSYCHIATRISCHE PRAXIS. 2020

Determinanten erfolgreicher Netzwerke



Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
in der Helmholtz-Gemeinschaft

Gesundheitsökonomie

- (Finanzielle) Erfolgsfaktoren nachhaltiger Netzwerke

Netzwerkmaterialien

- Sammlung sämtlicher in den Netzwerken genutzter Dokumente

Governance

- Netzwerkstrukturen und Steuerung von Netzwerken



Versorgung

- Patienten in Netzwerkstrukturen waren besser versorgt (erhielten häufiger eine „leitliniengerechte Versorgung“)

Angehörigenbelastung

- Angehörige zeigten geringe Belastung

Wissenstransfer

- Generierung und Weitergabe von Wissen

HELMHOLTZ

Umsetzung (Winter 2017)



Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
in der Helmholtz-Gemeinschaft

DemNet-D ist referenziert im §45c Absatz 9 SGB XI

“Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen”

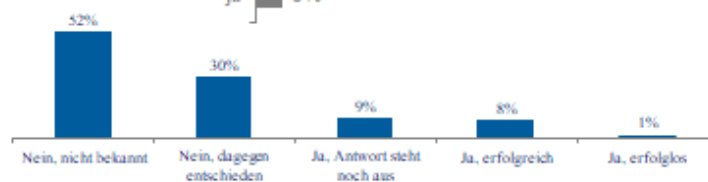
(Pflegestärkungsgesetz II)

- Finanzielle Förderung von Gesundheitsnetzwerke mit jährlich bis zu 20.000 Euro je Kreis zu unterstützen

Erhalten Sie Zuwendungen aus dem §45c Abs. 9 SGB XI?



Haben Sie versucht eine Förderung zu erhalten?



Ergebnisse aus einer **zusätzlichen Befragung von n=119 Netzwerken**

HELMHOLTZ

Werkzeugkasten Demenz



www.demenznetzwerke.de/

HELMHOLTZ

Werkzeugkasten Demenz



<https://pflegenetzwerk-deutschland.de/>

HELMHOLTZ

Herausforderungen

- **Streuung**
- **Regionale Anpassung**
- **Verlinkung/ „Doppelstrukturen“**
- **Inhaltliche Pflege/ Betreuung**

- **Nationale Demenzstrategie**

Danke!



Kontakt: rene.thyrian@dzne.de



@DZNE_Thyrian

HELMHOLTZ

Weiterführende Links zu aktuellen Studien zur Anzahl an Demenz erkrankter Menschen auf Kreisebene in Deutschland (regionale Schätzungen und Prognosen):

- <https://www.springermedizin.de/demenz/demenz/die-praevalenz-an-demenz-erkrankter-menschen-in-deutschland-eine/17975342?fulltextView=true>
- <https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/abstract/10.1055/a-1228-4974>
(kostenpflichtiger Download)

Impulsvortrag II – Marina Schöbe

Präsentation

Marina Schöbe, 28.08.2020

FÖRDERUNG REGIONALER NETZWERKE NACH § 45C ABS. 9 SGB XI IN HESSEN

Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

Themenpunkte

1. Grundlage und Ziel
2. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?
3. Für was können die Fördermittel verwendet werden?
4. Was kann gefördert werden?
5. Wie hoch ist die Fördersumme?

3



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

Themenpunkte

6. Für welchen Zeitraum wird gefördert?
7. Hinweise zur Erstellung eines Konzeptes
8. Durchführung der Förderung
9. Vergabe der Fördermittel
10. Verwendungsnachweis und Rückzahlung von Fördermitteln

4



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

1. Grundlage

- § 45 c Abs. 9 SGB XI
- Empfehlungen des GKV-Spitzenverbandes und des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e. V. zur Förderung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag, ehrenamtlichen Strukturen und der Selbsthilfe sowie von Modellvorhaben zur Erprobung neuer Versorgungskonzepte und Versorgungsstrukturen nach § 45c Abs. 7 SGB XI i. V. m. § 45d SGB XI sowie zur Förderung regionaler Netzwerke nach § 45c Abs. 9 SGB XI vom 24.07.2002 in der Fassung vom 05.12.2016

5



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

Ziel

Durch die regionale Zusammenarbeit regionaler Akteure (insbesondere von Trägern und Selbsthilfegruppen), die an der Versorgung und der Unterstützung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen sowie vergleichbar Nahestehenden beteiligt sind, soll der Versorgungs- und Unterstützungsbedarf sowohl von Pflegebedürftigen als auch deren Angehörigen sowie vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen besser gedeckt werden. Dabei muss die Arbeit des Netzwerks - gegebenenfalls mit etwaiger Schwerpunktsetzung - allen Pflegebedürftigen und sonstigen Betroffenen in der Region zugänglich sein.

6



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

2. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Regionale Netzwerke sind förderfähig, wenn sie auf einem freiwilliger Zusammenschluss verschiedener Akteure basieren.

- z.B. als eingetragener Verein, als GmbH oder ohne Rechtsform
- Zwischen den beteiligten Akteuren ist eine schriftliche Kooperationsvereinbarung zu schließen (Vernetzung der Akteure, Ziele, Inhalte, beabsichtigte Durchführung/Zeitpunkt, Kosten)

7



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

- Beteiligte Akteure können sein: z.B. Ärzte, Heilmittelerbringer, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Wohlfahrtsverbände, Selbsthilfegruppen, Sozialverbände, Verbraucherzentralen
- Die Teilnahme regionale Selbsthilfegruppen, -organisationen und -kontaktstellen i.S. d. § 45 d SGB XI sowie regionale Gruppen ehrenamtlich Tätiger und sonstiger zum bürgerschaftlichen Engagement bereiter Personen nach § 45 c Abs. 4 SGB XI muss möglich sein

8



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

- Vorhaltung eines Qualitätsmanagements zur regelmäßigen Überprüfung der Netzwerkarbeit und Netzwerkprozesse
- Ein Beitritt des Kreises oder der kreisfreien Stadt zur regionalen Vernetzung muss möglich sein
- Dem Förderantrag ist eine Stellungnahme des Kreises oder der kreisfreien Stadt zu einer möglichen Beteiligung an dem Netzwerk beizufügen

9



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

3. Für was können die Fördermittel verwendet werden?

- Für den Auf- und Ausbau des regionalen Netzwerkes
und
- eine dauerhafte Implementierung des regionalen Netzwerkes

10



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

4. Was kann gefördert werden?

- Anteilsfinanzierung der netzwerkbedingten Personal- und Sachkosten die aus der Koordination des regionalen Netzwerkes entstehen
- ggf. Kosten für die Organisation und Durchführung einer fachlichen Weiterbildung der beteiligten Akteure
- Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerkes

11



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

5. Wie hoch ist die Fördersumme?

- je Kreis/kreisfreie Stadt darf die Gesamtfördersumme in Höhe von 20.000 Euro für das Kalenderjahr nicht überschritten werden
- ggf. sind auch kreis- bzw. stadtgebietsübergreifende Förderung möglich (Kumulation der Fördermittel, Gesamtförderung in Höhe von 20.000 Euro je Kreis/kreisfreie Stadt je Kalenderjahr darf nicht überschritten werden)

12



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

6. Für welchen Zeitraum wird gefördert?

- Die Förderung ist an das Kalenderjahr gebunden (z.B. 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020)
Erfolgt eine Antragstellung im Laufe des Jahres beginnt die Förderung frühestens mit Beginn der Antragstellung (z.B. 15. März 2020 bis 31. Dezember 2020)
- Fördermittel die im laufenden Kalenderjahr nicht verwendet worden sind, müssen zurück gezahlt werden. Eine Übernahme ins nächste Kalenderjahr ist nicht möglich

13



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

7. Hinweise zur Erstellung eines Konzeptes

- Wo besteht ein möglicher Handlungsbedarf (Ausgangslage)?
- Welche Ziele werden verfolgt?
- Wie werden diese Ziele angegangen (z.B. Arbeitsweise)?
- Wer führt das Qualitätsmanagement durch?
- Wie wird das Netzwerk geleitet?
- Wie sieht die Zusammenarbeit im Netzwerk aus?

14



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

8. Durchführung der Förderung

- Einreichung eines Antrags mit Inhalten und Nachweisen gemäß der Empfehlung des GKV- Spitzenverbandes (Antrag, Konzept, Finanzierungsplan, Kooperationsvereinbarungen,...) Antragsvordruck kann angefordert werden
- Prüfung des Antrags auf Förderfähigkeit (rechtliche und fachliche Voraussetzungen erfüllt?)
- Herstellung des Einvernehmens mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.

15



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

9. Auszahlung der Fördermittel

- Die Landesverbände der Pflegekassen in Hessen erteilen die Zustimmung oder Ablehnung zur Förderung
- Die Landesverbände der Pflegekassen in Hessen informieren das Bundesamt für Soziale Sicherung (BAS) über die Entscheidung und die Höhe der Fördermittel
- Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt durch das Bundesamt für Soziale Sicherung (BAS) direkt an den Antragsteller

16



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

10. Verwendungsnachweis und Rückzahlung von Fördermitteln

- Der Verwendungsnachweis ist jeweils bis zum 31. März für das vorangegangene Kalenderjahr einzureichen
- Nicht verwendete oder nicht zulässig verwendete Fördermittel sind an das Bundesamt für Soziale Sicherung (BAS) zurückzuzahlen

17



Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

Verwendungsnachweis und Rückzahlung von Fördermitteln

- Die Landesverbände der Pflegekassen in Hessen informieren mittels Rückforderungsbescheid das Netzwerk über den Rückzahlungsbetrag
- Die Rückzahlung erfolgt durch das Netzwerk direkt an das Bundesamt für Soziale Sicherung (BAS)

18



FRAGEN?

19



Fragen aus der Veranstaltung

Wie viele Netzwerke werden derzeit in Hessen gefördert?

Derzeit werden 3 Netzwerke in diesem Jahr in Hessen gefördert.

Für eine bessere Verknüpfung der Angebote - Macht es Sinn, wenn die jeweiligen Landkreise über Anträge auf Förderung eine Kenntnis erhalten?

Ein Beitritt des Kreises oder der kreisfreien Stadt zur regionalen Vernetzung muss ohnehin möglich sein, dem Förderantrag ist eine Stellungnahme des Kreises oder der kreisfreien Stadt zu einer möglichen Beteiligung an dem Netzwerk beizufügen.

Förderung regionaler Netzwerke in Hessen

Kontakt Daten:

Marina Schöbe

IKK classic

Abraham-Lincoln-Str. 32

65189 Wiesbaden

marina.schoesse@ikk-classic.de

Tel. 0611 7377-321416

Fax 0800 4558888-145

20



Kurz-Interview „In Netzwerken neue Wege gehen“



Kurz-Interview „In Netzwerken neue Wege gehen“ Dr. Gudrun Stahn im Gespräch mit

Stefanie Adler

Projektleitung der
Netzwerkstelle Lokale
Allianzen für Menschen mit
Demenz, BAGSO e. V.

Sarah Wißner

Projektkoordinatorin des
hessischen Modellprojekts
Demenzatlas Hessen,
PRO INKLUSIO gGmbH

03.09.2020

Im Rahmen des Kurz-Interviews wurde zunächst auf die Nationale Demenzstrategie verwiesen, die im Sommer dieses Jahres verabschiedet wurde. Der Live-Auftakt zum offiziellen Start der Nationalen Demenzstrategie fand am 23.09.2020 statt (<https://www.nationale-demenzstrategie.de/live-auftakt>). Im Handlungsfeld „Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort aus- und aufbauen“ sind die Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz und die regionalen Netzwerke verortet sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Demenz.

Stefanie Adler berichtete, welche Ansatzpunkte die Nationale Demenzstrategie für die bundesweite Arbeit der BAGSO e. V. bietet und welche neuen Wege für die Netzwerkarbeit sich dadurch abzeichnen:

„Wichtig für unsere Arbeit ist vor allem das **Handlungsfeld**, das die gesellschaftliche **Teilhabe** von Menschen mit Demenz nachhaltig verbessern soll und dafür **Strukturen** schafft.

Eine zentrale Rolle spielen dabei natürlich die Netzwerkstrukturen auf lokaler Ebene. Die Netzwerkstelle unterstützt im 2020 neu aufgelegten **Bundesprogramm „Lokale**

Allianzen für Menschen mit Demenz“ die neuen Netzwerkakteure mit **individueller Projektberatung**. In diesem Zusammenhang erarbeiten wir gemeinsam mit dem DZNE einen **Entwicklungswegweiser**, der auch bestehenden lokalen Netzwerken als Hilfestellung bei der Weiterentwicklung und Verstetigung ihrer Arbeit dienen soll.

Weitere Angebote zu Themen wie Öffentlichkeitsarbeit und Teilhabe sind – zurzeit im Online-Format – in Vorbereitung und stehen auch bestehenden Netzwerken offen.

Auch auf Länderebene organisieren wir den fachlichen **Austausch** zum Thema Demenz zwischen den zuständigen **Ministerien bzw. den Fachstellen** für Demenz, die es bereits in vielen Ländern gibt. Das schafft Anregungen über die Landesgrenzen hinweg: Wie machen es andere? Was wäre auch bei uns möglich? Zum Beispiel an Beratung und Unterstützung der lokalen Netzwerkarbeit. Das fördert auch die Weiterentwicklung von Strukturen auf Länderebene, auch ein Ziel der Nationalen Demenzstrategie.

Neue Wege gehen haben wir uns als Netzwerkstelle auf die Fahnen geschrieben.

In Corona-Zeiten bedeutet das zunächst einmal: **Umstellung auf digitale Formate**, was nicht nur für uns, sondern auch für die lokale Netzwerkarbeit vor Ort eine Herausforderung ist. Deshalb haben wir bereits im Juni und Juli diesen Jahres zwei Online-Seminare durchgeführt: Wie lassen sich bislang analoge Angebote (Veranstaltungen, Gesprächskreise, Schulungen) mit digitalen Werkzeugen durchführen? Und wie lässt sich die Zusammenarbeit mit Partnern im Netzwerk mit Hilfe digitaler Werkzeuge aufrechterhalten?

Neue Wege gehen heißt aber auch, zu einer **ernstgemeinten Teilhabe** von Menschen mit Demenz zu kommen und dafür Lösungen zu finden und zu verbreiten. Das heißt, dass wir Angebote nicht für Menschen mit Demenz entwickeln, sondern diese soweit wie möglich zusammen mit den Betroffenen entwickeln, um so auch den tatsächlichen Bedarf zu treffen. Auch dabei wollen wir Sie bestmöglich unterstützen.

Weiter wird es darum gehen, wie wir **alleinlebende Menschen mit Demenz** künftig besser erreichen können und welche Art von Angeboten hier zum Ziel führen.

Unsere Vision ist es, durch unsere Arbeit ein bundesweites, lebendiges Netzwerk von Akteuren zu begründen, die sich in der lokalen Netzwerkarbeit mit und für Menschen mit Demenz engagieren – haupt- oder ehrenamtlich.“

Sarah Wißner berichtete von der bisherigen Unterstützung in der Netzwerkarbeit durch den „Demenzatlant Hessen“ und machte deutlich, welche Schlüsse sich daraus für die Unterstützung von Netzwerkaktivitäten auf Landesebene ziehen lassen:

„In 2018 und 2019 fanden im Rahmen des Modellprojekts mehrere **Workshops zur Netzwerkarbeit in Demenznetzwerken** statt. **Dr. Gudrun Stahn**, die die Netzwerkarbeit im „Demenzatlant Hessen“ bereits von Beginn an mitgestaltete, konzipierte die einzelnen Workshops stets so, dass die Teilnehmer*innen Ihre eigenen Fragestellungen und Wunsch-Themen einbringen konnten. So wurde auch durch eine genaue Evaluation der Veranstaltungen schnell deutlich, dass einerseits bereits **länger bestehende Demenznetzwerke** vor spezifischen Herausforderungen stehen und andererseits **vor allem der Austausch untereinander** für Netzwerker*innen von großer Bedeutung ist. Beides haben wir in die Konzeption der weiteren Workshops und Veranstaltungen in den Jahren 2019 und 2020 einfließen lassen. Um den Austausch der Netzwerke untereinander weiter zu fördern, bieten wir außerdem auf unserer Homepage unter <https://www.demenzatlant-hessen.de/netzwerke> die Möglichkeit an, Senioren- und Demenznetzwerke **auf einer Übersichtskarte verzeichnen** zu lassen und sowohl weitere Informationen als auch Kontaktdaten von Ansprechpartner*innen anderer Netzwerke zu erhalten. Wir würden uns sehr freuen, wenn dadurch **Synergieeffekte** weiter genutzt und der Austausch der Regionen untereinander gestärkt würde! Zudem finden Sie auf dieser Seite auch nützliche Links und Informationen, wie beispielsweise unsere **Handreichung für die Zusammenarbeit in Demenznetzwerken**, die aus den Erfahrungen der vergangenen Workshops entstanden ist. Aus den bisherigen Veranstaltungen lässt sich außerdem die Schlussfolgerung ziehen, dass es in Hessen einer zentralen Koordinierungsfunktion auf Landesebene bedarf, welche den **überregionalen Austausch der Netzwerke** organisiert und eine **Anlaufstelle** für Interessierte darstellt, ähnlich der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ auf Bundesebene. Wir denken, dass durch den Start der Nationalen Demenzstrategie der Weg dafür geebnet wurde, und wünschen uns für die Zukunft weiterhin eine so positive und spannende **Zusammenarbeit der Netzwerke** untereinander. Nur durch ein Zusammenwirken aller

Akteure und Strukturen lässt sich die Teilhabe und die **Versorgungssituation von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen** nachhaltig verbessern.“

Im Anschluss an dieses Interview fand ein interaktiver Austausch zwischen den Teilnehmenden in vier parallelen Dialog-Gruppen zu vier Netzwerk-Themen statt. Die Teilnehmer*innen konnten sich ihrem Wunschthema im Vorfeld dieses Online-Austauschs selbst zuordnen. Die nachfolgenden Informationen enthalten die Organisation und die Ergebnisse dieser vier Dialog-Gruppen.

Austausch in den Dialog-Gruppen

Austausch in den Dialog-Gruppen

- In den Dialog-Gruppen **sind Sie die Expert*innen** – Schöpfen Sie aus Ihren Erfahrungen und bringen Sie Ihre Ideen ein!
- Die Gruppen dienen dem **Austausch untereinander** – So können Sie voneinander und miteinander lernen und gemeinsam Lösungen für spezifische Herausforderungen erarbeiten!
- Für jede Dialog-Gruppe gibt es **3 Leitfragen**, an denen Sie sich in Ihrem Austausch orientieren können. Am Ende des Austauschs werden die **Ergebnisse** des Dialogs anhand der Leitfragen vorgestellt – Bereiten Sie sich gemeinsam darauf vor!

Rollen in den Dialog-Gruppen

- **Schriftführer*innen:** Die Schriftführer*innen werden durch das Veranstaltungsteam gestellt. Sie erfassen während des Dialogs die gemeinsamen, zentralen Ergebnisse zu den Leitfragen.
- **Gastgeber*innen:** Der / Die Gastgeber*in übernimmt im Dialog eine organisierende Funktion. Er / Sie achtet darauf, dass die Gruppe sich nicht in Details verliert und behält das Thema der Dialog-Gruppe im Auge.
- **Präsentator*innen:** Der / Die Präsentator*in ist für die Ergebnispräsentation am Ende der Dialog-Gruppe verantwortlich. Er / Sie stellt im Plenum die Ergebnisse vor, die im Laufe des Dialogs zu den drei Leitfragen von den Schriftführer*innen festgehalten werden.

Übersicht der Dialog-Gruppen

- Dialog-Gruppe A: **Kooperationen aufbauen und pflegen**
Schriftführer*in: Nadine Gold
- Dialog-Gruppe B: **Netzwerke nachhaltig aufstellen**
Schriftführer*in: Sarah Wißner
- Dialog-Gruppe C: **Öffentlichkeitsarbeit gestalten**
Schriftführer*in: Sabrina Stubenvoll
- Dialog-Gruppe D: **In Netzwerken strukturiert zusammen arbeiten**
Schriftführer*in: Rahel Müller-Naveau

Ergebnisse aus Dialog-Gruppe A

Kooperationen aufbauen und pflegen

Kooperationen aufbauen und pflegen – Leitfrage 1

Welche Herausforderungen beobachten Sie für den Kooperationsaufbau und die -pflege?

- Die Leistungserbringer*innen müssen sich gegenseitig kennen.
- Man kann nur gut beraten, wenn man weiß, was es gibt.
- Konkurrenzangst unter den Leistungsanbieter*innen, obwohl genug Nachfrage da ist.
- Es fehlt die Zeit zum Netzwerken, der Mehrwert muss deutlich werden.
- Verbindlichkeit ist wichtig, aber wird unterschiedlich gewichtet.
- Frustration über geringe Teilnahme ist nicht förderlich für die Motivation.
- Personelle Stabilität steigert die Kooperationspflege und Netzwerkarbeit.

Kooperationen aufbauen und pflegen – Leitfrage 2

Welche Lösungsansätze haben Sie erfolgreich ausprobiert?

- Es benötigt Steuerung: Eine*r muss den Hut aufhaben!
 - Beachten Sie dabei die zeitliche Verfügbarkeit der eigenen Ressourcen!
 - Es bietet sich an, eine neutrale Person für die Steuerung zu wählen, um der evtl. Konkurrenzgefahr zu begegnen.
- Machen Sie die Win-Win-Situationen für Kooperationspartner*innen sichtbar!
- Vereinbaren Sie frühzeitig und regelmäßige Termine mit den Kooperationspartner*innen (bspw. quartalsbezogen, aber ressourcenschonend)!
- Legen Sie gemeinsame Ziele mit allen Kooperationspartner*innen fest und fixieren Sie diese! So arbeiten Sie alle für das gleiche Ziel und können gemeinsame Erfolge feiern.
- Planen Sie eine gemeinsame Auftakt- oder Fachveranstaltung, um mit spezifischen (Fach-)Themen die Akteure (neu) zur Teilnahme zu motivieren!

Kooperationen aufbauen und pflegen – Leitfrage 2

Welche Lösungsansätze haben Sie erfolgreich ausprobiert?

- Schaffen Sie für eine gelungene Kooperation Verbindlichkeiten!
- Über Impulse und Erinnerungen, die Sie ins Netzwerk schicken und mit denen Sie Präsenz zeigen, wecken Sie immer wieder die Neugier der Kooperationspartner*innen!
 - Bspw. durch Ideensammlung für Exkursionen, Ausstellungen, Veranstaltungen.
 - Denken Sie auch mal kreativ um die Ecke!
- Überlegen Sie gemeinsam im Netzwerk: Wie wollen wir kommunizieren? Was ist uns dabei wichtig? Informieren Sie Partner*innen zeitnah über wichtige Veränderungen!
- Überlegen Sie genau, wie Sie Ihre Ressourcen möglichst schonend einsetzen und Aufgaben auf unterschiedliche Schultern verteilen, bspw. beim Internetauftritt!

Kooperationen aufbauen und pflegen – Leitfrage 3

Was sind Ihre Tipps, die Sie anderen Netzwerken weitergeben möchten?

- Planen Sie regelmäßige Treffen und Termine frühzeitig und kommunizieren Sie diese an die Partner*innen!
- Investieren Sie Zeit in den Aufbau einer guten Netzwerkbasis! Diese trägt langfristig Ihr Netzwerk und gebildetes Vertrauen stärkt die Nachhaltigkeit!
- Definieren Sie Ihr Selbstverständnis für sich! Was können und wollen Sie einbringen? Welche Rolle haben Sie?
- Verstehen Sie das Netzwerken als einen Teil der alltäglichen Arbeit, in der alle von Bedeutung sind.
- Weitere Anmerkungen, s. Folien zu „Lösungsansätzen“

Kooperationen aufbauen und pflegen – Corona

Kooperation in Zeiten von Corona

- Bauen Sie Berührungspunkte mit digitalen Formaten ab!
- Schaffen Sie langfristig die technischen Voraussetzungen zur Zusammenarbeit!
- Bleiben Sie über digitale Formate am Ball!
- Fragen Sie bei Akteuren nach und spielen Sie die Rückmeldungen an die Partner*innen zurück! So bleiben Sie in Kommunikation!
- Begegnen Sie der Herausforderung, dass die Kommunikation in Netzwerken gegenüber anderen Themen gerade zurückstehen muss. Tauschen Sie sich darüber aus!
- Bauen Sie Netzwerke grundständig auf und setzen Sie auf einen engen Kontakt, desto besser ist der Zusammenhalt in Krisenzeiten.

Ergebnisse aus Dialog-Gruppe B

Netzwerke nachhaltig aufstellen

Netzwerke nachhaltig aufstellen – Leitfrage 1

Welche Herausforderungen beobachten Sie in Bezug auf eine nachhaltige Ausrichtung Ihres Netzwerks?

- Nachhaltige Sicherstellung einer Finanzierung von Netzwerken ist eine große Herausforderung.
- Es wäre eine zentrale Koordinierungsstelle nötig, um Netzwerkarbeit zu organisieren.
 - Hier muss eine personelle Kontinuität gewährleistet werden.
- Kommunikationsprozesse müssen effektiver organisiert werden.
- Probleme durch die momentanen Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona Pandemie.
- Digitale Angebote können teilweise aufgrund individueller Einschränkungen technisch nicht genutzt werden.
- Wichtige Akteur*innen "bei Stange zu halten" stellt sich immer wieder in Netzwerken als Herausforderung dar.
 - Gerade Partner*innen von Pflegediensten oder Ärzt*innen etc. zu einer stetigen Teilnahme zu motivieren gestaltet sich oft schwierig.

Netzwerke nachhaltig aufstellen – Leitfrage 1

Welche Herausforderungen beobachten Sie in Bezug auf eine nachhaltige Ausrichtung Ihres Netzwerks?

- Zeitliche Ressourcen für die Netzwerkarbeit bereitstellen – Wie kann das besser gelingen?
- Das Thema Demenz auf der Agenda lokaler Strukturen halten.
- Einbezug von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen – vor allem in Zeiten von Corona.
- Zugänge zu Menschen mit Demenz und deren Angehörige müssen noch weiterverbessert werden.
- Regionale Kenntnisse zu den bestehenden Strukturen sind nötig.
- Konstanz von Stellen bei Netzwerkpartner*innen. Auch bei Stellenwechsel sollte Kontinuität gewährleistet werden.
- Akquirieren neuer Ehrenamtlicher, da momentan ein großer Umbruch stattfindet.

Netzwerke nachhaltig aufstellen – Leitfrage 2

Welche Lösungsansätze haben Sie erfolgreich ausprobiert?

- Ziele vor Augen behalten und auch den anderen Akteuren*innen deutlich machen.
- Verschiedene kleine Projekte bearbeiten und die Verantwortlichkeit dafür klar stellen.
 - Niedrigschwellige und eher „kleine“ Projekte tragen dazu bei, dass Personen sich weiter dafür engagieren.
- Finanzielle Ausstattung für Projekte / Veranstaltungen sollte gegeben sein.
- Verschiedene Arbeitsgruppen innerhalb des Netzwerks bilden.
 - So werden zeitliche Ressourcen von Partner*innen geschont.
 - Konkrete Arbeitsergebnisse können im Plenum zusammengetragen werden.
- Kommunale Verankerung von Netzwerken trägt zur Kontinuität bei.
- Termine im Netzwerk direkt am Anfang eines Jahres festlegen, sodass jede*r diese fest einplanen kann → Schafft Verbindlichkeit und stärkere Transparenz

Netzwerke nachhaltig aufstellen – Leitfrage 2

Welche Lösungsansätze haben Sie erfolgreich ausprobiert?

- Aktuelle Themen bearbeiten, um Motivation der Partner*innen zu erhalten und „im Gespräch zu bleiben“.
- Verbindliche Netzwerkvereinbarung mit allen Netzwerkpartner*innen treffen, in der gemeinsame Ziele und Regelungen sowie die Aufgabenverteilung im Netzwerk transparent gemacht werden.
- Partizipationsmöglichkeiten aller Partner*innen sicherstellen
 - Jede*r Netzwerkpartner*in kann und sollte am Netzwerk teilhaben und sich einbringen können.
- Netzwerke müssen sichtbar bleiben!
 - Öffentlichkeitsarbeit konstant betreiben.
 - Feste Ansprechpartner*innen für Betroffene und Angehörige bereitstellen (Kontinuität)
- Arbeits- und Kommunikationsstrukturen müssen an die Zusammensetzung des Netzwerks angepasst werden (Haupt- und Ehrenamtliche sowie Betroffene und Angehörige)

Netzwerke nachhaltig aufstellen – Leitfrage 3

Was sind Ihre Tipps, die Sie anderen Netzwerken weitergeben möchten?

- Behalten Sie Ihre Ziele stets im Auge und machen Sie diese auch den anderen Partner/-innen deutlich!
- Arbeitsgruppen nutzen und kleine Projekte an die unterschiedlichen Akteure/-innen vergeben – So können zeitliche Ressourcen effektiv genutzt werden!
- Netzwerke kommunal verankern!
- Netzwerkvereinbarung mit allen Netzwerkpartner/-innen mit gemeinsamen Zielen und Transparenz über die Aufgabenverteilung
- Partizipation → Jede/-r Netzwerkpartner/-in kann und sollte am Netzwerk teilhaben und sich einbringen können

Netzwerke nachhaltig aufstellen – Leitfrage 3

Was sind Ihre Tipps, die Sie anderen Netzwerken weitergeben möchten?

- Netzwerke müssen sichtbar bleiben!
 - Öffentlichkeitsarbeit muss stetig weiter geführt werden.
 - Feste Ansprechpartner/-innen für Betroffene und Angehörige bereitstellen (Kontinuität).
- Arbeits- und Kommunikationsstrukturen müssen an die Zusammensetzung des Netzwerks angepasst werden (Haupt- und Ehrenamtliche sowie Betroffene und Angehörige).
- Eine nachhaltige Finanzierung von Netzwerken essentiell, um (personelle) Kontinuität sicher zu stellen.
- Langfristige Jahres- und Terminplanung hilft, mehr Verbindlichkeit zu schaffen.

Ergebnisse aus Dialog-Gruppe C

Öffentlichkeitsarbeit gestalten

Öffentlichkeitsarbeit gestalten – Leitfrage 1

Welche Herausforderungen beobachten Sie in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit Ihres Netzwerks?

- Unterscheidung zwischen Netzwerk und Mitgliedsorganisationen
 - Wann tritt man als Netzwerk auf, wann als einzelne Organisationen?
- Zugangswege zur Zielgruppe finden
 - Bei Neugründung, aber auch bei Erweiterung des Netzwerks
- Ansprache: (Sprach-)Barrieren und Verständnisbarrieren überwinden
- Einbindung bereits etablierter Netzwerke gestaltet sich schwierig
- Bei Neugründung eines Netzwerkes während Corona ist die Kontaktaufnahme besonders erschwert

Öffentlichkeitsarbeit gestalten – Leitfrage 2

Welche Lösungsansätze haben Sie erfolgreich ausprobiert?

- Persönlichen Kontakt zu Akteur*innen suchen & aufrecht erhalten
 - Gespräche führen mit potenziellen Multiplikatoren (z.B. Ärzt*innen, Pfarrer*innen, etc.)
- Netzwerkflyer oder Handzettel erstellen und verteilen
 - Gebündelte Informationen auf einen Blick
- Allg. Informationen über das Netzwerk auf alle Öffentlichkeitsmaterialien
- Eintrag in regionale Seniorenwegweiser
- Personalwechsel bei „Alteingesessenen“
 - Nachfolger*innen evtl. aufgeschlossener

Öffentlichkeitsarbeit gestalten – Leitfrage 3

Was sind Ihre Tipps, die Sie anderen Netzwerken weitergeben möchten?

- Ständiger, regelmäßiger und persönlicher Kontakt im Netzwerk
- Repräsentant*innen der Kommune an Bord holen
- Regelmäßige Presseinformationen in Tageszeitungen oder Gemeindeblättern bereitstellen
- Vorträge anbieten
- Welt-Alzheimerstag nutzen
- Veranstaltung planen
- Mit lokaler Alzheimer Gesellschaft kooperieren
- Veranstaltungsbeteiligungen (Straßenfeste, Stadtteil-Veranstaltungen) u. U. mit Requisiten
- Reflexion: Mehrwert und Nutzen des Netzwerkes für jedes Mitglied

Ergebnisse aus Dialog-Gruppe D

In Netzwerken strukturiert zusammen arbeiten

In Netzwerken strukturiert zusammen arbeiten – Leitfrage 1

Welche Herausforderungen beobachten Sie in Bezug auf eine strukturierte Zusammenarbeit in (Ihren) Netzwerken?

- Wie kann man Austauschtreffen im Netzwerk strukturierter gestalten?
- Motivation der Netzwerkpartner aufrecht erhalten
- Input aus dem Netzwerk ins Netzwerk (Kommunikation)
- Gemeinsame Zielausrichtung
- Perspektive der Angehörigen einbeziehen
 - Informationen aus einer Hand zu bekommen
- Leitlinie: Wie kann eine Zusammenarbeit aussehen, wo und mit wem finden die Treffen statt?
- Was verbirgt sich hinter dem Titel Demenznetzwerk?
 - Gemeinsames Arbeitsverständnis entwickeln

In Netzwerken strukturiert zusammen arbeiten – Leitfrage 2 & 3

Welche Lösungsansätze haben Sie erfolgreich ausprobiert? Was sind Ihre Tipps die Sie anderen Netzwerken weitergeben möchten?

- Eine Verortung des Netzwerkes bei der Kommune ist sinnvoll
- Es muss einen Koordinator/Moderator für das Netzwerk geben
- Ausgabe eines Jahresprogramms mit Terminen und die Verteilung von Themen an Netzwerkpartner*innen schafft Verbindlichkeit
- Aufteilung der Netzwerkpartner*innen in thematische Unter-Arbeitsgruppen und Zusammentragung im gesamten Netzwerk
- Protokoll über Netzwerktreffen, um Ergebnisse überprüfen und nachbearbeiten zu können

In Netzwerken strukturiert zusammen arbeiten – Leitfrage 2 & 3

Welche Lösungsansätze haben Sie erfolgreich ausprobiert? Was sind Ihre Tipps die Sie anderen Netzwerken weitergeben möchten?

- Schulung der Netzwerkpartner*innen zu Demenz, um ein gemeinsames Arbeitsverständnis zu erlangen
- Impulsreferat zu Beginn eines Netzwerktreffens, um z. B. das Thema *Teilhabe von Menschen mit Demenz* besonders hervorzuheben
- Bei jedem Treffen kann sich ein*e Netzwerkpartner*in mit seiner/ihrer Arbeit vorstellen, so dass man sich mit der Zeit immer besser kennenlernt

Im Anschluss an die Arbeit in den Dialog-Gruppen wurden alle Teilnehmenden um eine Rückmeldung zur Arbeit in den Dialoggruppen gebeten. Diese Rückmeldung wurde in einer Word-Cloud grafisch zusammengeführt.

Feedback zum Austausch in den Dialog-Gruppen

Wie haben Sie die
Zusammenarbeit in Ihrer
Dialog-Gruppe erlebt?



Wie haben Sie die Zusammenarbeit in Ihrer Dialog-Gruppe erlebt?

Mentimeter



Ausblick und Feedback

Sarah Wißner, „Demenzatlas Hessen“

Stefanie Adler, Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

Diese Veranstaltung hat uns, wie auch schon die vorherigen, wieder einmal bewiesen, wie wichtig der Austausch untereinander ist. Sowohl Sie als Netzwerkerinnen und Netzwerker als auch die Projektteams der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ und des „Demenzatlas Hessen“ verfolgen das gleiche Ziel: Die Verbesserung der Teilhabe und der Versorgungssituation von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es die fachliche Expertise und das Engagement aller Akteure aus dem Bereich Demenz. Wir freuen uns, dass Sie den heutigen Austausch mit Ihrem Fachwissen und Ihren Erfahrungen bereichert haben – herzlichen Dank!

Außerdem möchte wir Ihnen danken, dass Sie sich mit uns an dieses neue Format herangewagt und diese Veranstaltung zu einem Erfolg haben werden lassen. Wir hoffen, Sie konnten viele neue Anregungen und Impulse und vielleicht sogar den ein oder anderen spannenden Kontakt aus dem Online-Austausch mitnehmen. Wir würden uns sehr freuen, Sie auch bei kommenden Veranstaltungen – ob online oder analog – begrüßen zu dürfen. Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute und viel Erfolg für Ihre weitere (Netzwerk-)Arbeit!

Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen die Projektteams des „Demenzatlas Hessen“ und der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ gerne zur Verfügung. Die **Kontakt**daten finden Sie am Ende dieser Dokumentation.

Die wichtigsten Impulse, die Sie aus der heutigen Veranstaltung mitnehmen...



Die wichtigsten Impulse, die ich aus der heutigen
Veranstaltung mitnehme, sind...

Mentimeter



23

Kontakt Daten

„Demenzatlas Hessen“

PRO INKLUSIO gGmbH
Johann-Konrad-Schäfer-Straße 6
35039 Marburg
Telefon: 06421 30447-16
E-Mail: demenz@pro-inkluso.org

www.demenzatlas-hessen.de



Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“

BAGSO e.V.
Noeggerathstraße 49
53111 Bonn
Telefon: 0228 249993-32
E-Mail: netzwerkstelle@bagso.de

www.netzwerkstelle-demenz.de



Diese Dokumentation wurde im Rahmen des Überregionalen Austauschs für hessische Demenznetzwerke vom 03.09.2020 durch die Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „Demenzatlas Hessen“, der Forschungsstelle des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft e. V., verfasst.